



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 06.10.1932

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-90001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-90001)

Gjertoftte d. 6. Oktober 1932.

Lieber Freund!

Das war in der That eine gute Nachricht, die Ihr heutiger Brief und eine gleichzeitiger von Erichsen mit brachten! Ein feiner und liebevoller Gedanke ist hier in schönster Weise verwirklicht. Wie gönnne ich Ihnen und Ihrer lieben Frau, dass Sie Ihr Haus wieder besitzen und keine ganz fremde Menschen hereinlassen müssen. Ihr Angebot an Erichsen ist wunderbar, und er ist ausser sich vor Freude. Er wird gewiss keine Unruhe ins Haus bringen. Selbstverständlich wird er froh sein Ihnen helfen zu können und brauchen Sie ihn nur! Gewiss werden Sie ihm auch mit Rath und That beistehen in seinen Arbeiten für das Wb. Mir ist es auch ein Zeichen, dass Sie Erichsens Charakter und Kenntnisse kennen und bewerthen, und es ist mir eine Bestätigung, dass ^{ich} nichts unwecktes that, als ich Sie mit ihm in Verbindung brachte.

Erichsen ist natürlich überfroh. Ich bin sicher, dass es für seine Arbeit eine Inspiration sein wird im Ihre Haus zu wohnen. Der Zutritt zu Ihren Texten und Ihrer Bibliothek wird ihm viele Zeit ersparen, er wird sich verpflichtet fühlen etwas selbständiges zu leisten.

Ich habe die Sorge, dass mein junger Fjorsen leider kränklich ist, er ist zu eifrig, und seine Physik ist nicht robust genug. Er versteht nicht den richtigen Maass in der Arbeit inne zu halten. Er ist tüchtig, hat Ideen und spart keine Mühe.

Sonst ist alles beim alten auch hier im Hause. Axel schreibt aus Argentinien, dass die Verhältnisse dort ein wenig besser sind, aber noch sieht es sehr schwarz

gurt

aus, nicht am wenigsten für einen Musiker wie Axel.

Hier gibt es wie überall grosse Arbeitslosigkeit und immer höhere Steuern.
Bücher werden immer teurer, selbst die Bibliotheken können kaum kaufen.

Wie Sie sehen, konnte ich nicht warten Ihren Brief zu beantworten. Ich musste
sofort meinen Glückwunsch aussprechen und daneben auch meinen Dank für das, was
Sie für Erichsen gethan haben.

Die herzlichsten Grüsse von Haus zu Haus.

Frd
H. O. Lang

Bruno